

ihre Waggons verlassen, um das Kaiserpaar zu begrüßen. Kaiser und Kaiserin schritten auf diese Gruppe zu und wurden mit stürmischen Ehrenrufen empfangen. Der Kaiser sprach jeden Mann, der eine Auszeichnung trug, an.

Die Ankunft in Budapest.

Budapest, 16. Mai.

Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: Der Kaiser und die Kaiserin sind heute durch Budapest durchgereist. Der Hofseparatzug traf um 3 Uhr 36 Minuten in der Station Palota-Ujpest ein, wo der Zug zehn Minuten Aufenthalt nahm. Zur Aufwartung waren erschienen: Ministerpräsident Dr. Wekerle, der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Staatssekretär v. Tolnay, der Oberstadthauptmann Sandor und Obersthofmarschall Graf Szecheny. Ministerpräsident Dr. Wekerle bestieg den Hofzug und begleitete das Kaiserpaar bis zum Franzstädter Bahnhof. Um 1/4 Uhr setzte der Hofzug die Fahrt fort.

Empfangsvorbereitungen in Sofia.

Sofia, 16. Mai.

Die Bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers Karl und der Kaiserin Zita, die morgen hier eintreffen, werden eifrig betrieben. Die Stadt trägt reichen Flaggen Schmuck in den Farben der Verbündeten. Die Straßen und öffentlichen Plätze, welche der Zug bei der Ankunft des Kaiserpaars passieren wird, sind besonders festlich geschmückt. Beim Stadteingang erhebt sich ein Triumphbogen. Die Blätter veröffentlichen Biographien des Kaiserpaars. Eine besondere Abordnung begibt sich zur Begrüßung der Gäste nach Risch.

Der Besuch des Kaiserpaars in Konstantinopel.

Wien, 16. Mai.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Kunde von dem mehrtägigen Besuche, welchen Kaiser Karl und Kaiserin Zita dem Sultan in seiner Residenz abtun werden, erregt in allen Kreisen Sensation. In der türkischen Welt begrüßt man in dieser Tatsache freudig ein neues Anzeichen der wachsenden politischen Geltung der Türkei und ein weiteres Unterpfand jener engen Annäherung an die Mittelmächte, welche den gegenwärtigen Aufschwung des osmanischen Staates eingeleitet hat und deren Erhaltung und Festigung den Wunsch aller politisch Denkenden in der Türkei bildet. Und den Umstand, daß der in der Türkei seit Jahren große Volkstümlichkeit genießende Minister des Aeußern Graf Burian sich im Gefolge seines Souveräns befindet, knüpft die türkische Welt die Hoffnung, daß jene der endgültigen Lösung harrenden Angelegenheiten, welche türkische Interessen berühren, bei diesem Anlaß eine Lösung im Geiste allseitiger Billigkeit erfahren oder ihr doch nahegebracht werden dürften.

Unter den Persönlichkeiten, welche das Kaiserpaar nach Konstantinopel und Sofia begleiten, ist auch die österreichische und ungarische Regierung vertreten. Als Repräsentant der ersteren reist Handelsminister Freiherr v. Wieser nach Sofia und Konstantinopel. Diese Tatsache ist symptomatisch für die Bedeutung, die man den wirtschaftlichen Beziehungen zu den Balkanländern beilegt. Bei der gegenwärtigen Sachlage ist nicht anzunehmen, daß jetzt schon ein bestimmtes handelspolitisches Programm besprochen werden kann, zumal die Hauptfrage, die Gestaltung des wirtschaftlichen Verhältnisses der Monarchie zu Deutschland, noch der Erledigung harret. Aber es liegt in der Natur der Sache, daß sich bei der Anwesenheit des Handelsministers in Konstantinopel und Sofia Gelegenheit zu einer Aussprache mit den dortigen Chefs einzelner wirtschaftlicher Ressorts ergeben wird.

Mit der Türkei wurde im Jahre 1863 ein Handelsvertrag abgeschlossen, der in seinem Wesen nach aufrecht besteht. In den 55 Jahren, die seither abgelaufen sind, wurden wiederholt Handelsvertragsverhandlungen geführt, ohne daß es aber zum Abschluß eines neuen Vertrages gekommen wäre. Deutschland war der einzige Staat, der im Jahre 1898 einen neuen Handelsvertrag mit der Türkei abgeschlossen hat. Aber auch dieser Vertrag ist nie in Wirksamkeit getreten, weil er an die Bedingung geknüpft ist, daß gleichzeitig auch die übrigen Mächte mit der Türkei Handelsverträge tätigen, was bisher nicht der Fall gewesen ist. Die Türkei hat im September 1917 einen neuen Zolltarif eingeführt, welcher an Stelle der alten Wertzölle spezifische Zölle setzt. Die Einführung dieses neuen Zolltarifs hat Oesterreich-Ungarn und Deutschland dazu benützt, um mit der Türkei Handelsvertragsverhandlungen einzuleiten, die aber noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien ist ein handelspolitischer Modus vivendi vereinbart, bei welchem die Umächtigungen von Jahr zu Jahr verlängert werden.

Der Handelsverkehr zwischen der Monarchie und der Türkei war vor dem Kriege im Frieden ein sehr bedeutender gewesen. Im Jahre 1912 hat Oesterreich-Ungarn aus der Türkei Waren im Werte von 42 Millionen Kronen eingeführt und nach der Türkei Waren im Werte von 97,5 Millionen Kronen ausgeführt. Aus Bulgarien hat Oesterreich-Ungarn im Jahre 1912 Waren im Werte von 15,7 Millionen Kronen eingeführt und Waren im Werte von 47,3 Millionen Kronen ausgeführt.

Die Abreise des Kaiserpaars nach Sofia und Konstantinopel.

Wien, 16. Mai.

Kaiser Karl und Kaiserin Zita sind heute um 8 Uhr 10 Minuten vormittags von Baden nach Sofia und Konstantinopel abgereist, um dem Zaren der Bulgaren und dem Sultan ihren Antrittsbesuch abzustatten.

Im Gefolge des Kaisers reisen: Exter Obersthofmeister Graf Hunyady mit Rittmeister Sachmann, der Minister des Aeußern Graf Burian mit Legationsrat Graf Colloredo und Chiffreur Hauptmann Bailovic; Oberstkämmerer Graf Berchtold, Oberstallmeister Fürst Kalfly, Oberstjägermeister Graf Thun-Hohenstein, Oberst sämtlicher Leibgarden Generaloberst Freiherr v. Danil, Generaladjutant FML Prinz Bobkowitz mit Odonnanzoffizier Grafen Michelburg und Rittmeister Grafen Erdödy, Chef der Militärkanzlei GM. Freiherr Reidler-Daublebsky v. Sterned mit Hauptmann des Generalstabkorps Wall und Hofrat v. Smirgitz von der Militärkanzlei, der der Person des Kaisers attachierte Flügeladjutant bulgarische Oberst des Generalstabes Tautikow, die Flügeladjutanten Oberst Graf Ledochowski, Oberst Freiherr v. Catinelli, Oberstleutnant Brongier und Korvettenkapitän v. Schonta, der interimistische Leiter der Kabinettskanzlei v. Hawerda-Wehrland mit Sektionschef Baron Nagy, Hofsekretär Kierski und Ministerialhilfskonzipist Dr. v. Anghan der Kabinettskanzlei; Handelsminister Dr. Freiherr v. Wieser mit Ministerialsekretär Thöny, ungarischer Minister am Hoflager Graf Richy; der Chef des Generalstabes Generaloberst Baron Arz mit Major Czibur und Personaladjutant Rittmeister Graf Kendeffy; Sektionschef im Obersthofmeisteramt Ritter v. Keller, Hof- und Burgapparatger, Hofzeremoniendirektor Hofrat Ritter v. Repalleck, Hofreisedirektor Marešch mit Hofreisestaffier Herz, Hofwirtschaftsdirektor Hofrat Baron Prileszky mit Hofwirtschaftsrat Edmann.

Im Gefolge der Kaiserin reisen: Die stellvertretende Obersthofmeisterin Fürstin Schwarzenberg, Obersthofmeister Graf Esterhazy, die Hofdamen Gräfin Schönborn und Gräfin Bellegarde, Dienst-kämmerer Rittmeister Graf Attems, Hofsekretär Jobb und Hofoffizial Martin.

Außerdem fahren mit: Hauptmann des Telegraphenregiments Chape v. Leheny mit den Offizieren Eberhard und Ehler sowie dem Telegraphenadjunkten Mače. Als Zugbegleiter fungieren königlich-ungarischer Staatsbahninspektor Winkler und Staatsbahnrat Popovici.

Begrüßung des Kaiserpaars in Marchegg.

Aus Marchegg wird gemeldet: Auf der Fahrt nach Sofia hielt das Kaiserpaar 10 Minuten in Marchegg. Vor dem Bahnhofe hatte die Landbevölkerung, die von dem Aufenthalt des Hofzuges Kenntnis erlangt hatte, Aufstellung genommen. Das Kaiserpaar wurde herzlich begrüßt. Indessen hatten Offiziere und Mannschaft eines eben in der Station haltenden Militärzuges

Neue I